



[www.adesolaire.org](http://www.adesolaire.org)



**Jahresbericht 2002**



[www.adesolaire.org](http://www.adesolaire.org)

ASSOCIATION POUR LE DÉVELOPPEMENT DE L'ÉNERGIE SOLAIRE

SUISSE-MADAGASCAR

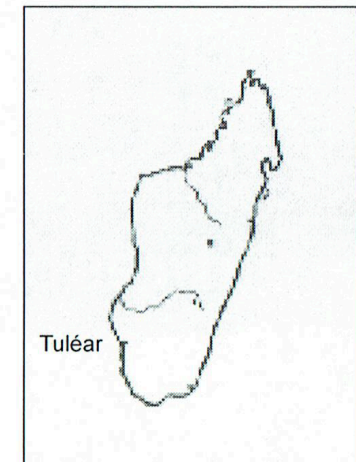
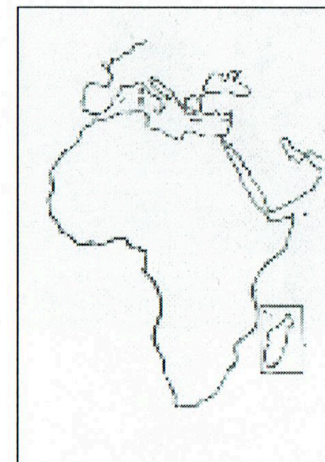
### KONTAKTADRESSE

REGULA OCHSNER  
LANZENSTR. 18  
CH - 8913 OTTENBACH

TEL. (++41) 01 761 20 61

[regulaochsner@adesolaire.org](mailto:regulaochsner@adesolaire.org)

[www.adesolaire.ch](http://www.adesolaire.ch)



## ADES Jahresbericht 2002

Auf meinem Tisch brennt eine Kerze des Weihnachtsarrangements und im Hintergrund ertönt der faszinierende Klang von Mahalia Jackson. Es ist der letzte Tag im Jahre 2002, an welchem ich diesen Rückblick schreibe.

Ich genieße es im mystischen Zauber der weihnächtlichen Stimmung und der Zeit zwischen zwei Jahren Ruhe, viel Zeit und Musse zu haben.

Diese Zeit habe ich auch der madagassischen Projektassistentin und den Angestellten anfangs Dezember „verordnet“. Ich wollte, dass sie 2 Wochen Betriebsferien machen, nachdem sie in den letzten Monaten fast permanent auf Hochtouren gearbeitet haben. Mitte Dezember teilte Chantal mir mit, dass sie sämtliches Personal verpflichtet habe, über die Weihnachtstage und sogar am 1. Januar (der bedeutendste Feiertag in Madagaskar) zu arbeiten. Sogar die beiden Wächter und der Chauffeur müssen in der Schreinerei bei der Fabrikation der Sonnenkocher mithelfen. Am 7. Januar muss Chantal 67 Kocher in Ejeda abliefern.

Dr. Quanbeck, ein amerikanischer Arzt, hatte Chantal Mitte Dez. in sein Spital eingeladen. Er besuchte mit ihr und seiner in Solarkocherdemonstrationen ausgebildeten Krankenschwester ganz abgelegene Dörfer. Dörfer, in welchen es praktisch kein Wasser gibt, die Kinder alle nackt seien und auch keine Schule besuchen können. Er will unsere Kocher mit amerikanischem Geld subventionieren. Er kauft sie uns für 190`000.- FMG ab und verkauft sie jener ärmsten Bevölkerung für 100`000.- FMG.

Aus tiefster Überzeugung vom Sinn der Kocher, engagiert er sich so stark für unser Projekt. Deshalb konnte Chantal nach 10 tägigem Aufenthalt in Ejeda mit 67 Bestellungen zurückreisen und hat damit allen die Weihnachtsferien verbaut.

Nebenbei hat sie auch noch mit einer ausgebildeten Sozialarbeiterin/Lehrerin für eine Schule ein Projekt ausgearbeitet, damit Kinder dort zur Schule gehen können. Eine Organisation in Genf will die Finanzierung dieser Schule unkompliziert übernehmen und ADES bekommt den Auftrag, vor Ort alles Notwendige einzuleiten.

Ich freue mich, dass wir so nebenbei nicht nur bei Sonnenenergie, sondern auch bei „Lebensaufbauenergie“ einen Beitrag leisten können.

Nun aber zum Jahresrückblick.

Ein Jahr der äussersten Extreme. Anfangs Januar, gerade 2 Tage vor meiner Rückreise in die Schweiz, fegte der erste Zyklon seit Menschengedenken über Tuléar hinweg. Die Strasse zu unserem Bau war unpassierbar, so dass ich abfliegen musste, ohne die Schäden des Wirbelsturms an unserem Haus noch besichtigen zu können.

Dann schon bald die ersten Anzeichen der späteren kriegerischen Auseinandersetzungen. Die ersten angespannten Momente, als der französische Missionar, Frère Claude von Gemetzel, Zerstörung der Gebäude und ca. 50 Toten in Fianarantsoa mailte. Teilweise sandte er 3 Mails pro Tag an seine Freunde. Viele Nächte waren seine Mitbrüder als lebender Schutzschild vor die Tore der Stadt getreten, um das Militär am Vorrücken zu hindern.

Ausfallstrasse von Tuléar ohne Waffen dem Militär entgegen. Auf madagassische Art wurde stundenlang verhandelt. Die Soldaten wollten nicht auf ihre Brüder schießen und schickte sie heim. Der drohende Bruderkrieg im Süden war damit gebannt.

Am 16. Dezember hat nun der neue Präsident mit der Abstimmung die Mehrheit im Parlament gewonnen. Jetzt werden die international angekündigten Gelder ausbezahlt werden können. Damit steht dem Aufbau der komplett darniederliegenden Wirtschaft nichts mehr im Wege.

In unserem Projekt hat allerdings der Aufbruch schon seit August/September begonnen.

Die Angestellten fabrizierten laufend Kocher und hielten viele Demonstrationen in Missionsstationen und Dörfern mit Erfolg ab. Chantal hat nun bei uns ein Megaphon bestellt, weil teilweise so viele Leute anwesend sind, dass ihre Stimme nicht mehr von allen gehört werden kann.

Der Vorstand in Tuléar hat in viel ehrenamtlicher Kleinstarbeit das Gesuch um die offizielle Anerkennung der ADES als NGO (Nicht Regierungs Organisation) neu ausgearbeitet. Permanent sind nun Leute von uns und uns nahestehenden Organisationen damit beschäftigt, dafür zu sorgen, dass unser Dossier zur Unterschrift ins nächste Büro gelangt! Heute geschehe dies ohne Geldscheine unter dem Tisch. 7 Minister müssen das Papier unterzeichnen, heute fehlen nur noch 2 Unterschriften. Ein Turbotempo für madagassische Verhältnisse!

Gleichzeitig hat der Vorstand ein 40 seitiges Konzept erarbeitet über die Weiterentwicklung unseres Projektes für die nächsten 6 Jahre.

Der Directeur der Tany Meva (USAid Stiftung) hat mir kurz vor Weihnachten telefonisch zugesichert, dass wir nun definitiv in die Finanzierung ihres Entwicklungsprogrammes aufgenommen werden. Der Aufbau von 3-4 Pilotdörfern (Solarkocher, einfache Elektrifizierung der Haushalte mit Sonnen-, Windenergie, Solarwasserpumpen) scheint gesichert. Ebenso die mobile Equipe mit unserem Pinzgauer. Bevor wir allerdings das erste Geld auf unserem Konto haben, sind wir gewappnet, dass auch noch alles anders kommen könnte ... . Auch Tany Meva ist jetzt davon abhängig, ob die international versprochenen Gelder ausbezahlt werden.

Im November besuchte auch eine Delegation für Entwicklungsfragen des Europarates unser Projekt. Auch dort stellen wir nun ein Gesuch um Finanzierung. Bei der UNO geht es harziger, aber wer weiss ... .

Im Juli durfte ich, dank der Vermittlung von Reto Braun, Maurice F. Strong auf dem Flughafen Kloten treffen. Maurice F. Strong ist die rechte Hand und engster Vertrauter von UNO Generalsekretär Kofi Annan. Er war sehr angetan von unserem Projekt und versprach mir, sich bei der UNO dafür (Finanzierung) einzusetzen. Reto Braun, den ich im Rotaryclub Zugerland kennen lernte, versucht die komplizierten Wege des UNO Apparates dafür im Auge zu behalten.

Im September hatten Roland Baumann und ich auch ein Gespräch mit Dominique Langenbacher, dem chargé d'affaires von Madagaskar. Er bot uns seine diplomatische Unterstützung an im Umgang mit regierungsnahen Organisationen und Personen. Wir sind ihm dafür sehr dankbar.

Kurz darauf reiste ich wieder nach Madagaskar. Näheres haben Sie bereits in meinem Rapport gelesen.

Unsere Freude und Dankbarkeit ist sehr gross. Wir haben in den letzten Monaten so viele Spendengelder erhalten, dass der Fertigbau unserer Werkstätte nun gesichert ist.

Einige Leute stellten mir anfangs Jahr die Frage, ob es nicht besser wäre, das ganze Projekt fallen zu lassen, wenn die Madagassen ja so unvernünftig seien und alle Investitionen kriegerisch zerstören würden.

Für den Schweizer - Vorstand war aus tiefer Überzeugung noch klarer: Jetzt erst recht! Wir taten alles, um unsere Leute in der schweren Zeit zu unterstützen.

Unsere Equipe in Madagaskar, sie besteht aus vier Vorstandsmitgliedern und fünf Mitarbeiter/innen, hat sich dafür bei uns und Ihnen, liebe Spender und Spenderinnen in einer offiziellen Ansprache aufs herzlichste bedankt. Alle waren tief gerührt, dass wir sie emotional und finanziell durchgetragen haben. Und das Engagement, die Solidarität, gegenseitige Achtung und Dankbarkeit in unserem Team ist durch diese bedrohliche Krise sehr gewachsen.

Mit dem Spruch von Max Weber danke ich allen aktiv engagierten Vorstandsmitgliedern und der Equipe in Madagaskar sowie Ihnen für Ihre Unterstützung recht herzlich. Ein enorm grosses Mittragen habe ich von Ihnen allen im vergangenen Jahr erfahren dürfen.

Man hätte  
Das Mögliche  
In der Welt  
nicht erreicht,  
wenn man  
nicht immer wieder  
nach dem  
Unmöglichen  
gegriffen hätte.

Greifen wir weiterhin immer wieder mit viel Zuversicht nach dem Unmöglichen!

Regula Ochsner



Unsere ADES Equipe in Madagaskar.  
(Vorstand und Personal)

**A D E S Association pour le Développement  
de l'Energie Solaire Suisse-Madagascar**

**Rechnung 2002**

<b>Aufwand</b>	<b>Fr.</b>
1 Büromaterial, Fotokopien, Versand, Porti	683.80
2 Material für Tulèar	6'004.30
3 Telefon/Fax	1'357.--
4 Prospekte, Drucksachen, Ausstellungen, Werbung	1'662.85
5 Reisekosten	3'047.--
6 Auto in Tulèar	1'807.--
7 Diverses	--.--
8 Verrechnungssteuer	52.20
9 Bank- und Postspesen	196.35
10 Spesen für Ueberweisungen nach Tulèar	99.--
11 Ueberweisungen nach Tulèar	19'862.--
<b>Total</b>	<b>34'771.50</b>
 <b>Ertrag</b>	
20 Spenden	49'812.--
21 Zinsen	149.10
<b>Total</b>	<b>49'961.10</b>
 <b>Zusammenfassung</b>	
Bank 1.1.02 10'251.35	Bank 31.12.02 25'488.95
Kasse 1.1.02 334.85	Kasse 31.12.02 286.85
Spenden 49'812.--	Ausgaben 34'771.50
Zinsen 149.10	
60'547.30	60'547.30

**Vermögensnachweis**

**Betriebsrechnung**

Aufwand	34'771.50
Ertrag	49'961.10
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>15'189.60</b>

**Vermögensrechnung**

Bank 1.1.02 10'251.35	Bank 31.12.02 25'488.95
Kasse 1.1.01 334.85	Kasse 31.12.02 286.85
<b>Flüssige Mittel 1.1.02 10'586.20</b>	<b>Flüssige Mittel 31.12.02 25'775.80</b>
 Gewinn 2002 15'189.60	
	25'775.80
	<b>25'775.80</b>

**Revisorenbericht der Rechnung 2002**

Der unterzeichnende Revisor Jürg Wüthrich hat die Rechnung 2002 geprüft.

Sie schliesst mit einem Gewinn von Fr. 15'189.60 ab. Das Vermögen beträgt per 31. Dezember 2002 Fr. 25'775.80.

Buchungen und Belege stimmen überein. Ich beantrage dem Vorstand, die Rechnung zu genehmigen und den Kassier unter bester Verdankung zu entlasten.

Liestal, 4. Februar 2003

sig. Jürg Wüthrich